

TIPP

Orientierung zur Wärme- Dämmung geben



Vorschlag für die „Sendung mit der Maus“: Wie kommt es eigentlich zu Falschmeldungen in den Medien?

In England brennt ein Hochhaus, das nicht mit Polystyrol gedämmt war und in Deutschland plädiert man dafür, „vorerst nicht mehr mit Styropor oder Polystyrol“ zu dämmen. So war es jetzt in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) zu lesen. Man möchte bei dieser Art von Information schon fast verzweifeln. Frage: Wenn der Journalist offenkundig nicht einmal weiß, dass Polystyrol und Styropor genau dasselbe ist, kann man dann seinen Text überhaupt ernst nehmen? Besonders ärgerlich ist es, dass ein solch fachlich unzureichend informierter Journalist seine Leser mit seiner voreiligen Schlussfolgerung letztlich nur verunsichert. Vom Schaden, der damit den wichtigen Zukunftsthemen „Energieeffizienz“ und „Klimaschutz“ zugefügt wird, einmal abgesehen.

Der Nachrichtenverlauf: Schon wenige Tage nach dem Londoner Brand bestätigt die Feuerwehr Frankfurt am Main: „Fassade bestand aus Aluminiumverbundplatten mit brennbarer Dämmung und Hinterlüftung.“ Upps!

Der versierte Dämm-Experte Werner Eicke-Hennig, ehemals Programmleiter der „Hessischen Energiespar-Aktion“, formulierte als Ruheständler hierzu eine sehr kluge Stellungnahme. Darin heißt es unter anderem: „Für den Hochhausbrand in London wird in Deutschland der Dämmstoff Polystyrol verantwortlich gemacht. Die Bilder vom Brand beweisen jedoch etwas anderes: Die Fassade ... ist keineswegs mit Polystyrol ge-

dämmt, sondern mit Polyurethan-Hartschaum (PU). ... Die meisten Dämmplatten blieben deshalb in der ansonsten abgebrannten Fassade intakt. ... Diese PU-Sorte ist deshalb sogar als Brandriegel in Wärmedämmverbundsystemen zugelassen. ...

Aber Vorsicht beim Urteil: Im Innern des Londoner Gebäudes war eine Gasleitung gebrochen und die inneren Leichtbautrennwände sind verschwunden, müssen also mitgebrannt haben. Diesen komplexen inneren und äußeren Brandablauf kann man nicht auf den Fassaden-dämmstoff reduzieren. Deshalb empfehlen wir, den Bericht der Londoner Feuerwehr über die Brandursachen abzuwarten.“

Die FAZ vom vergangenen Sonntag brachte einen ausführlichen Bericht über Armin Maiwald, den Mit-Erfinder von der „Sendung mit der Maus“. Maiwald ist 77 Jahre alt und denkt noch lange nicht ans Aufhören. Eventuell sollte man ganz schnell Werner Eicke-Hennig, gerade einmal 66, aus dem Ruhestand zurückholen. Würden Eicke-Hennig und Maiwald gemeinsam mit einer „Sendung mit der Maus“ Orientierung zu Dämmung, Energieeffizienz und Energiewende geben, wäre das sicher so gut verständlich, dass sie viele Missverständnisse und Fehlinterpretationen ausräumen würden. Vorschlag für den ersten Beitrag: „Wie kam es eigentlich zu den Falschmeldungen über Wärmedämmung in den Medien?“



MODERNISIERUNGSOFFENSIVE

PRÄSENTIERT VON:



immo.rhein-main-presse.de
immo.echo-online.de



Wir bewegen.